

MICHAEL JÄGER

Salon Ornet

Ludwigshafen 2006



DER BETRACHTER IST IM BILD

ULRIKE LEHMANN

Im temporären »Salon Ornet« im Studio des Wilhelm-Hack-Museums wird der Betrachter überrascht von einer Vielzahl von unterschiedlich starken horizontalen grünen Linien auf weißem Wandgrund, die den Raum in Schwingungen bringen. Sie führen den Betrachter hinein in den Raum, an den zwei sechzehn Meter langen Wänden entlang und wieder aus dem Raum hinaus. Sie determinieren den langgestreckten Raum mit seiner niedrigen Deckenhöhe von 2.30 m und rhythmisieren ihn in ihrer unregelmäßigen Dichte.

Innerhalb dieser linearen Struktur sind immer wieder Störungen erkennbar: hier und da schleichen sich unregelmäßige, organoide Formen ein, die tropfenartig vor oder auch hinter dem ebenso unregelmäßigen Liniengerüst auftauchen. Aber auch dünne vertikale und diagonale Linien erscheinen auf den ersten Blick wie Störfaktoren, die an Fehlercodes erinnern, wie die Fehler in der Matrix des gleichnamigen Films (hier waren grüne Zahlen als vertikale Verläufe sichtbar).

Hier, im »Salon Ornet«, lösen Michael Jägers »Fehler im System« das scheinbar regelmäßige System auf und bilden – gemeinsam mit verschiedenen Bildebenen – eine neue, gemeinsame Struktur. Denn die Linien agieren nicht allein, sondern im Verbund mit Flächen, Formen und autonomen Bildwerken. Die grünen Linien geben eine Laufrichtung vor, die auf eine Form oder eine Fläche zu- oder von ihr wegläuft, aber auch von gegenläufigen Geraden entgegnet werden. Lauf und Gegenlauf, Bewegung und Gegenbewegung dynamisieren das Bildgeschehen, das aus unterschiedlichen Sequenzen besteht.

Verschiedene Bildebenen greifen ineinander, überlagern sich oder werden durch harte Trennlinien abgegrenzt. Michael Jäger bedient sich der Idee der Collage, ohne ihre Technik anzuwenden. Collageartig werden die abstrakten, aber dennoch narrativ wirkenden Bildsequenzen zusammengefügt. Sie folgen einer eigenen künstlerischen Bildstruktur, die sich der Rezipient selbst durch Nah- und Fernbetrachtung erarbeiten und aneignen muss. Dabei wird ihm jene bildnerische Dramatik gewahrt.

Einlaufende grüne Linien führen den Betrachter in das Bild ein und beschreiben mit ihren Anfangspunkten zugleich die Kontur einer halben organoiden Form, die schon bald als andere halbe Positivform erscheinen soll, auf die die Linien zuführen. Aber die beiden Formhälften sind nicht kompatibel zueinander, sie verweisen eher aufeinander wie Stimme und Echo oder Figur und Schatten.



4 Ähnliches geschieht mit der zeichenhaften, illusionistischen Darstellung eines Raumskeletts im vorderen linken Bereich. Sie eröffnet die Thematik von Bild und Raum, Zweidimensionalität und Dreidimensionalität. Inmitten dieses Gerüsts hängt ein Acrylglasbild, das mit einem Geflecht aus orangefarbenen horizontalen und vertikalen Linien auf weißem Grund eine weitere bildnerische Ebene bildet und zugleich in einem visuellen Dialog auf das grüne Liniengerüst antwortet. Verschieden große und verschieden farbige, ineinandergeschachtelte Flächen auf der gegenüberliegenden Wand verbünden sich hingegen zu einem angedeuteten Bühnenraum, der sich zum Betrachter hin öffnet aber zugleich auch sich selbst wieder durch ein eingeschobenes gelbes Quadrat in die Fläche weist. Dieser abstrahierte Bühnenraum und das gezeichnete Raumskelett verweisen aufeinander.

Beide Darstellungen, die den Raum in der Fläche thematisieren, stehen wiederum im Verbund mit einer großen braunen Fläche, in die ein Liniengerüst gemalt ist, das wiederum durch ein Acrylglasbild überdeckt wird. Die Bildfläche auf der Wand und die Bildfläche des autonomen Bildes sowie deren jeweilige Darstellung dialogisieren in einem wechsellvollen und aussagestarken Bezug zueinander, der über sich selbst hinausweist auf eine theoretische Seinsebene. Diese zeichenhaft illusionistische Darstellung von Raum im ersten Bildteil und das darin hängende Acrylglasbild entfalten die im Wandbild angesprochene Thematik von Fläche und Raum, von Bild im Raum, von Raum in der Fläche. Hier ist es die Fläche des Bildes, dort ist es die Darstellung von Raum. Gemeinsam wird alles durch die Grundelemente von Linie, Fläche und Raum zu einem wechsellvollen und zugleich dialogintensiven Gebilde zusammengefügt. Michael Jäger verwendet hier die stilistischen Mittel von Schnitt, Wechsel, Dialog und Wiederholung. Er thematisiert den Dualismus von zweidimensionaler Bildfläche und dreidimensionalem Raum, von realem Raum und Raumillusion in der Fläche, um durch die Formulierung eines »Dazwischen« den Betrachter in den Bildraum zu bringen und ihn ins Geschehen einzubinden.

Der Besucher befindet sich zwischen den beiden Wandbildern. Inmitten des Bildes schreitet er den Raum entlang wie in einer Art Passage und läuft auf die Weißgelassene Stirnwand zu. Sie bildet im nun vom Künstler neu determinierten Raumgefüge eine Art Leerraum, eine Zwischenfläche als Pause und Übergang. Da die grünen Linien an den Ecken zur weißen Wand direkt enden (und nicht langsam aus-



5 laufen), suggerieren sie, dass sich das Wandbild dahinter potentiell ins Unendliche weiterführen lassen könnte. Zugleich stellt die weiße Wand eine Art Vergewisserung oder Rückversicherung des Betrachters dar, sich in eben diesem Raum zu befinden und nicht in einem grenzenlos wirkenden Bildraum ohne Ausgang.

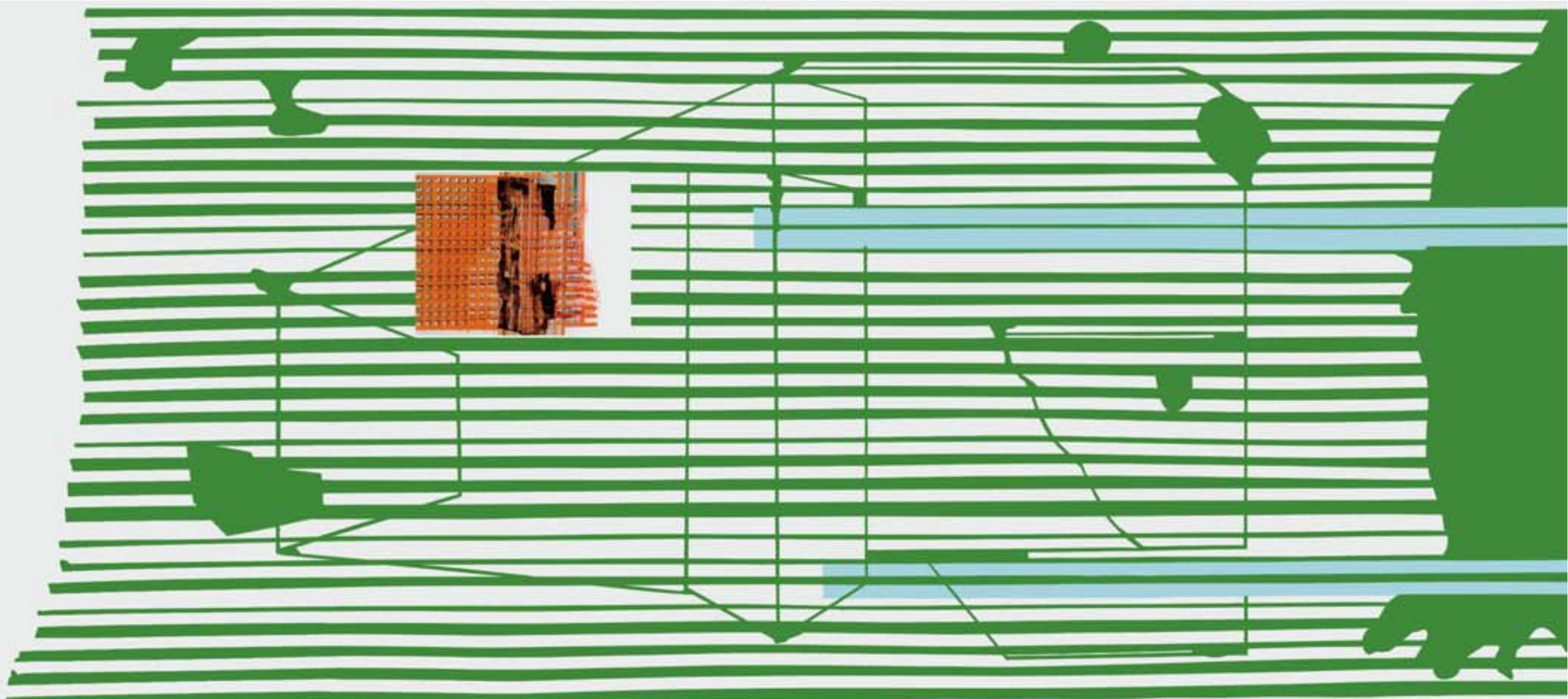
Am Ende des Rundgangs wird der Besucher auf der gegenüberliegenden Seite durch langsam auslaufende Linien aus dem Bild »entlassen«. Damit führt der Künstler den Betrachter in das Bild und in den Raum sowie aus dem Bild bzw. Raum hinaus.

Jäger baut von Anbeginn an einen Spannungsbogen auf, in dem unregelmäßige, scheinbar per Hand gezogene Linien zu einem Gemenge wirrer Linien in einer braunen Fläche und dann zu einer exakten, streng abgegrenzten Konstruktion führen. Der Künstler geht in diesem Bildablauf auf die Situation des Betrachters ein, der am Bild entlangläuft und dabei seiner Erzählung folgt wie ein Comicstrip oder Film, der von einer Szenerie zur nächsten führt.

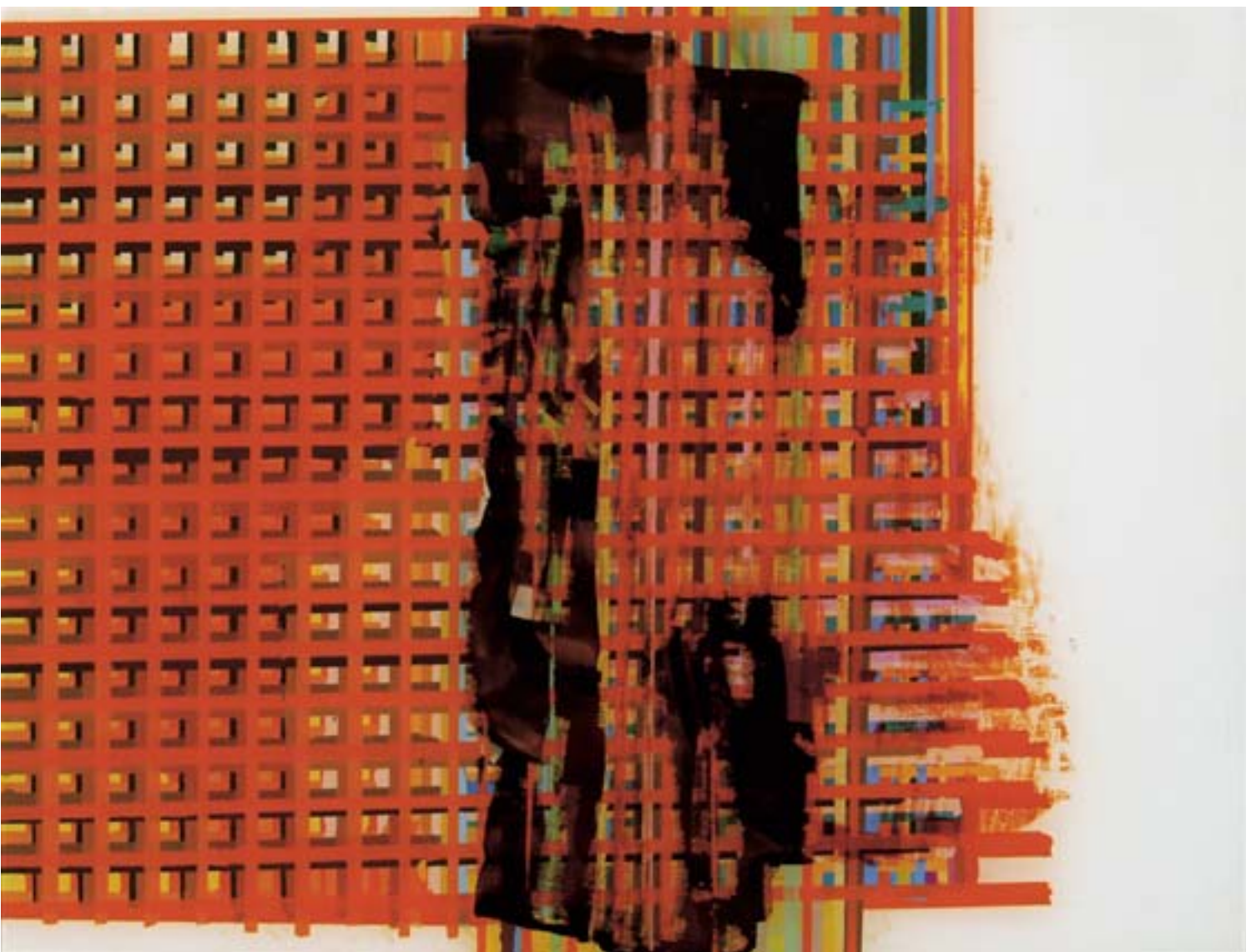
Mit der Verdichtung zu Beginn des Wandbildes links und der »Entschleunigung« (M. Jäger) am Ende des zweiten Wandbildes rechts ist eine sich entsprechende formale Klammer vom Ein- und Austritt aus dem Bild gesetzt. Hier, am Ein- und Ausgang, definiert der Künstler den vorgefundenen Raum neu zu einem ideellen Raum.

Innerhalb von Anfang und Ende beider Wandbilder spielen sich verschiedenartige spannungsvolle und zum Teil disparate Szenerien ab, die durch eine abstrakte Sprache visuell formuliert sind, aber zugleich vielseitige Assoziationen zulassen, die sich in fragmentarischen Erzählungen verdichten oder in Brechungen und Unterbrechungen wieder auflösen.

Der Betrachter ist »in between«, er muss die Wände ablaufen und sich hin und her drehen. Das zuvor Gesehene muss gespeichert werden, um es im Kopf mit dem danach Gesehenen zu verbinden und durch eigene Assoziationen bereichern zu können. Die grundsätzlich offene Struktur dieses temporären Kunstwerks ermöglicht dem Betrachter jene freie Form der Assoziation und Interaktion, die über die abstrakte und zugleich vielseitige, narrative Formensprache des Bildes zur realen Gegenstandswelt, das heißt zum realen Bild-Raum führt, in dem der Betrachter sich befindet.







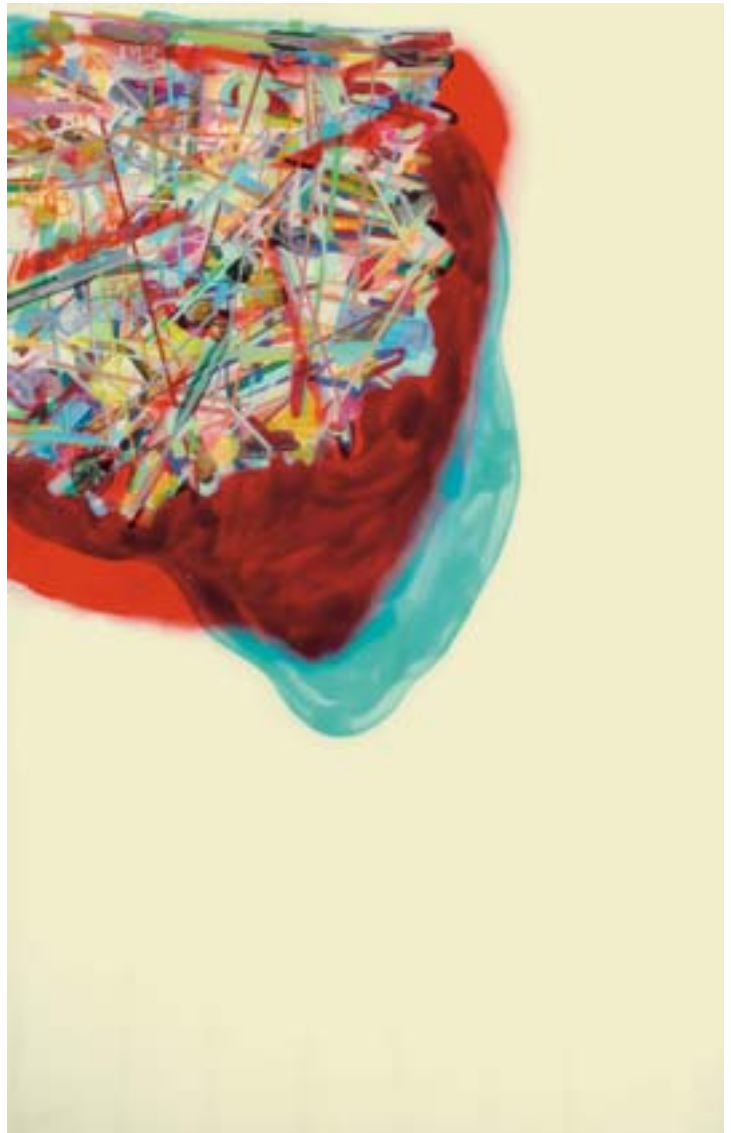


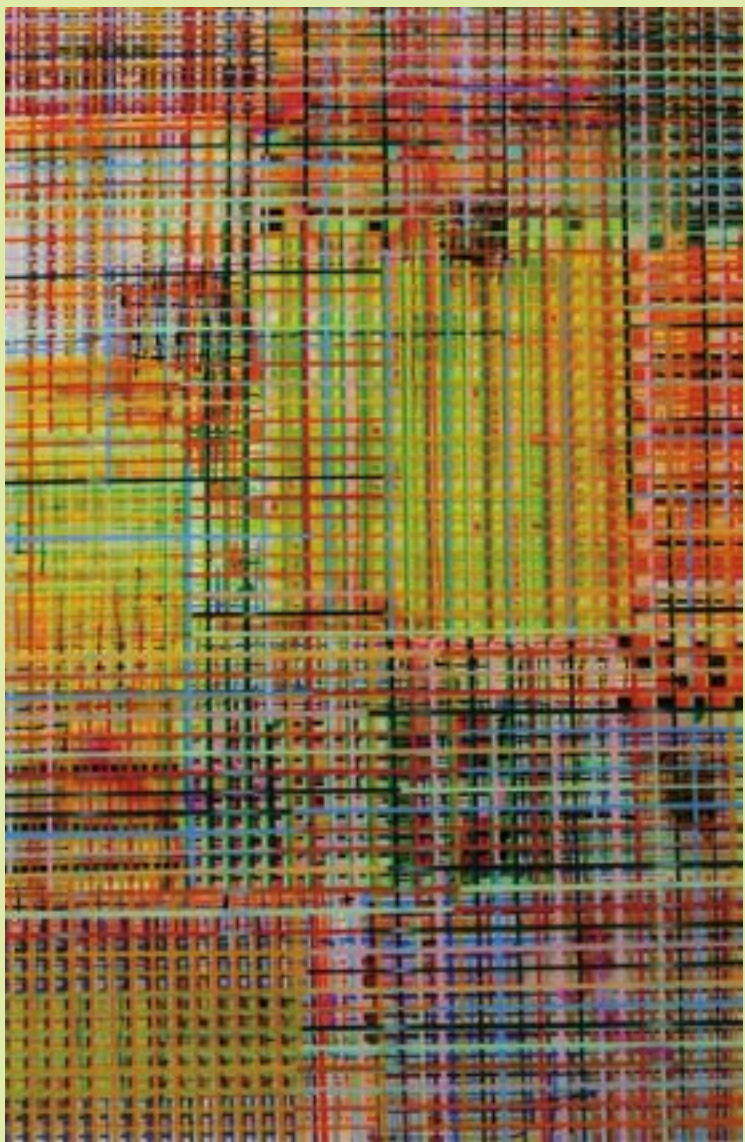




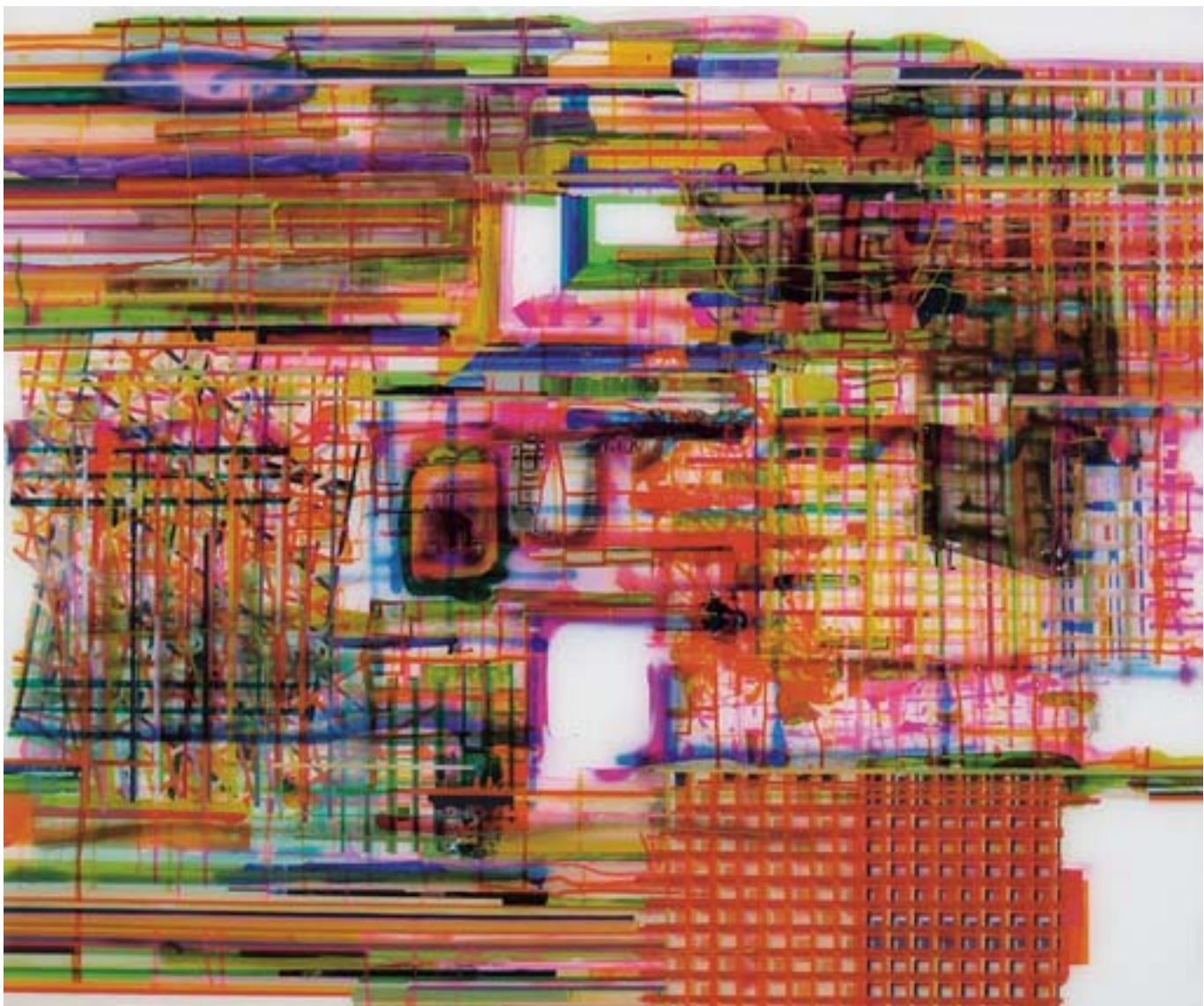


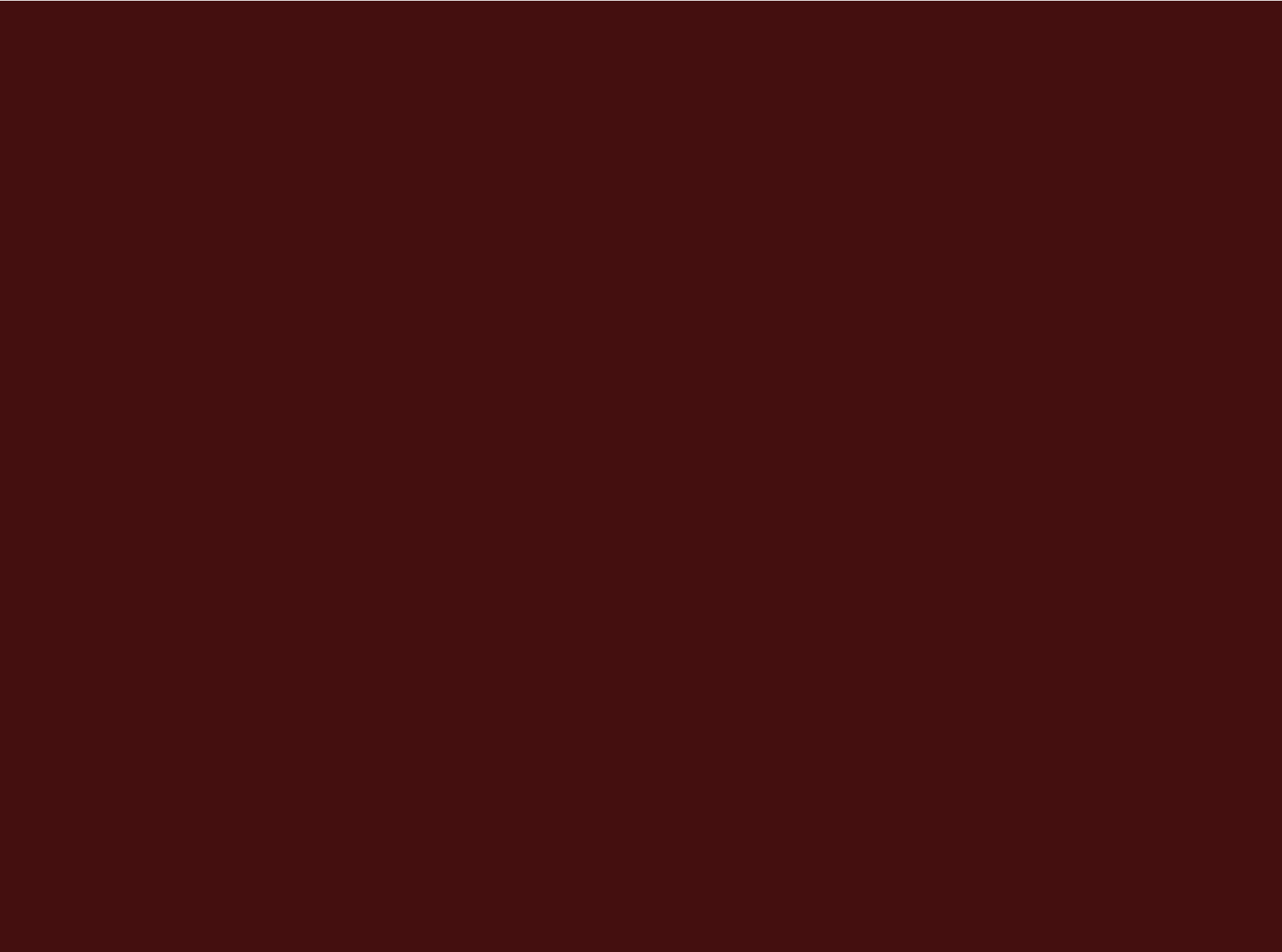






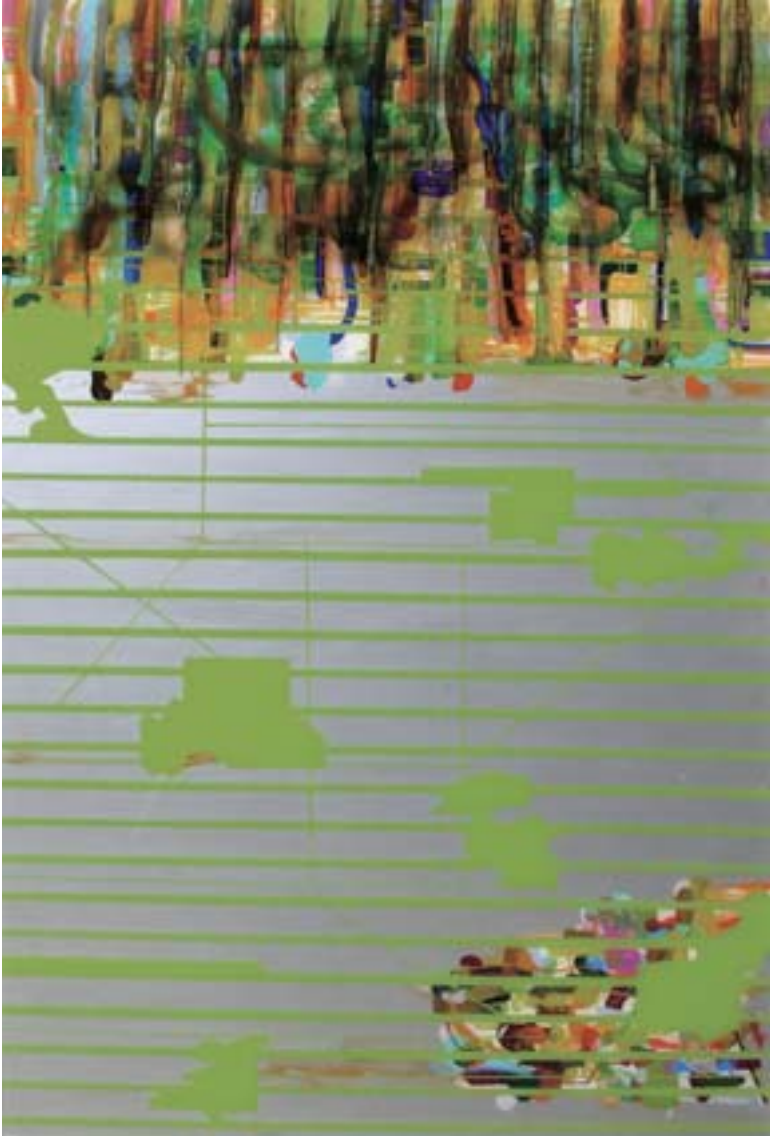


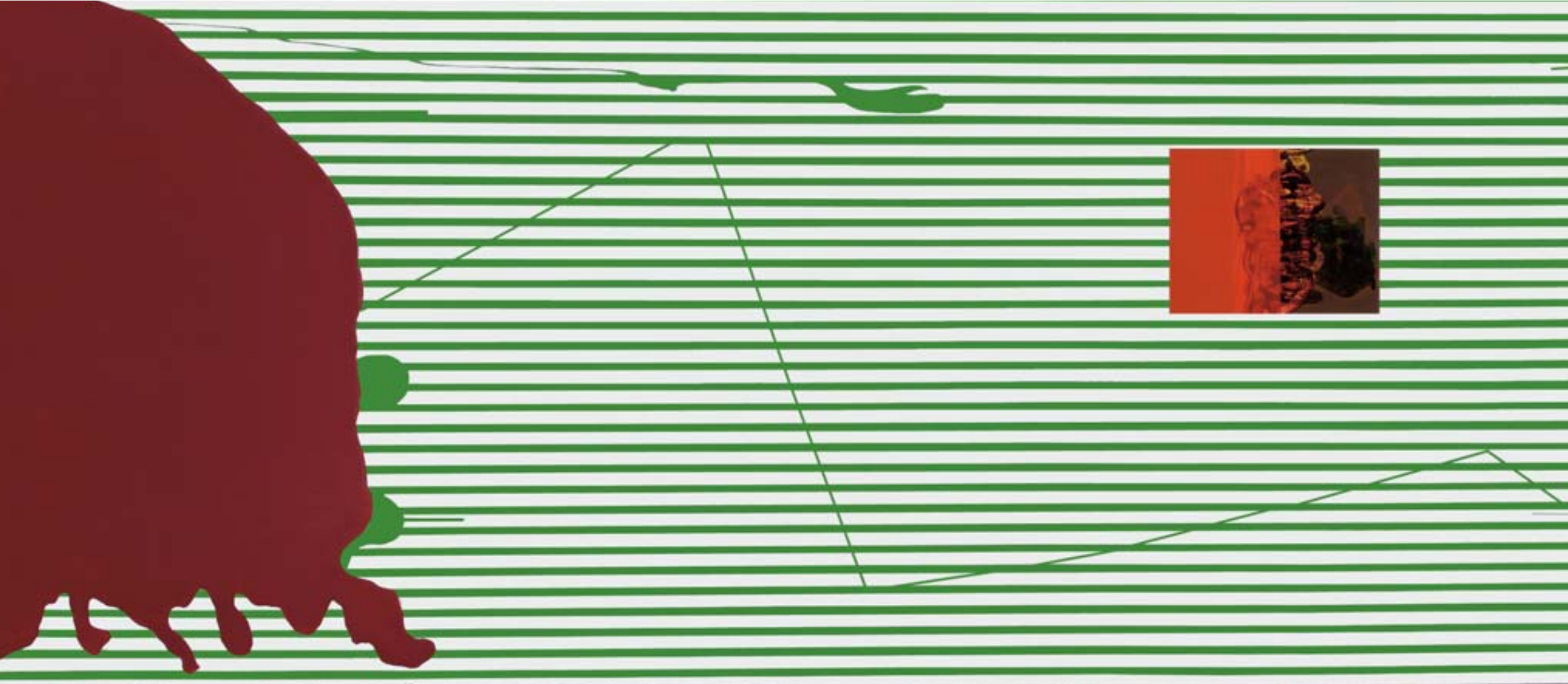


















ABBILDUNGS- VERZEICHNIS

4/5 Detail Salon Ornet + Wilhelm-Hack-Museum Ludwigshafen + 2006 **6/7** Detail Salon Ornet + Wilhelm-Hack-Museum Ludwigshafen + 2006 **8/9** Detail Salon Ornet + Wilhelm-Hack-Museum Ludwigshafen + 2006 **11** Gemenge #35 + Acrylglas + Lack + Öl + Dibond + 49 x 63 cm + 2003 **12** Gemenge 52 + Acrylglas + Lack + Öl + Dibond + 49 x 63 cm + 2006 **13** Detail Salon Ornet + Wilhelm-Hack-Museum Ludwigshafen + 2006 **14/15** Detail Salon Ornet + Wilhelm-Hack-Museum Ludwigshafen + 2006 **16** tablet #1 + Acrylglas + Lack + Öl + Dibond + 36 x 44 cm + 2005 **17** Seite 3 + Acrylglas + Lack + Öl + Dibond + 47 x 39 cm + 2006 **19** Gemenge #45 + Acrylglas + Lack + Öl + Dibond + 49 x 63 cm + 2005/06 **20** tablet #17 + Acrylglas + Lack + Öl + Dibond + 36 x 44 cm + 2006 **21** tablet #11 + Acrylglas + Lack + Öl + Dibond + 36 x 44 cm + 2005 **22** Detail Ornet#2 + Acrylglas + Lack + Öl + Dibond + 2005 **23** Ornet #2 + Acrylglas + Lack + Öl + Dibond + 142 x 92 cm + 2005 **24** Ornet #4 + Acrylglas + Lack + Öl + Dibond + 142 x 92 cm + 2005 **25** Seite 2 Acrylglas + Lack + Öl + Dibond + 47 x 39 cm + 2006 **26/27** Detail Salon Ornet + Wilhelm-Hack-Museum Ludwigshafen + 2006 **28** tablet #13 + Acrylglas + Lack + Öl + Dibond + 36 x 44 cm + 2005 **29** Moskau #1 + Acrylglas + Lack + Öl + Dibond + 92 x 120 cm + 2006 **31** Ornet #8 + Acrylglas + Lack + Öl + Dibond + 148 x 98 cm + 2006 **32** tablet #6 + Acrylglas + Lack + Öl + Dibond + 36 x 44 cm + 2005 **33** tablet #12 + Acrylglas + Lack + Öl + Dibond + 36 x 44 cm + 2006 **34/35** Detail Salon Ornet + Wilhelm-Hack-Museum Ludwigshafen + 2006 **36** Ornet #7 + Acrylglas + Lack + Öl + Dibond + 148 x 98 cm + 2006 **37** Moskau #2 + Acrylglas + Lack + Öl + Dibond + 92 x 120 cm + 2006 **38/39** Detail Salon Ornet + Wilhelm-Hack-Museum Ludwigshafen 2006 **40** Brief #3 + Acrylglas + Lack + Öl + Dibond + 43 x 30 cm + 2006 **41** Gemenge #7 + Acrylglas + Lack + Öl + Dibond + 49 x 63 cm + 2000 **42/43** Detail Salon Ornet + Wilhelm-Hack-Museum Ludwigshafen + 2006 **44** Gemenge #47 + Acrylglas + Lack + Öl + Dibond + 49 x 63 cm + 2005

BIOGRAFIE



1956 geboren in Düsseldorf + lebt in Köln **1985** Arbeitsstipendium der Kunststiftung Baden-Württemberg **1987** Gaststipendium Villa Romana Florenz **1996** Kunstfond Bonn **1997** Stipendium Cité International des Arts, Paris **2004** Stipendium Künstlerhaus Edenkoben **2004/05** Stipendium KünstlerhäuserWorpswede **2005/06** Stipendium Bartels-Stiftung/Basel

Einzelausstellungen (Auswahl) **1991** Summe + Rest Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Düsseldorf **1996** Zwischen Hier und Da Haus Harig, Hannover + Teilstücke Zeche Zollverein, Essen + Wandbildband Kunstverein Freiburg (K) **1997** Windowgarden Kunstverein Heilbronn **1999** Fünf Zimmer mit Krimhild Becker, Gothaer Kunstforum, Köln (K) + Gemenge 2, Galerie Jiri Svestka, Prag **2000** Museum Katharinenhof, Kranenburg **2001** Color Rendezvous Haus der Kunst Köln (K) **2002** Farbtourist Galerie Michael Schneider, Bonn **2003** Aurora Galerie Erhard Witzel, Wiesbaden + purple rose Galerie Michael Schneider, Bonn + Freunde Galerie Frank Schlag & Cie, Essen **2004** Morat Institut für Kunst und Kunstwissenschaft, Freiburg (K) + Städt. Galerie Gladbeck(K) **2005** Belvue Saal, Wiesbaden **2006** Zwischenraum Kunsthalle Recklinghausen mit Krimhild Becker + Studio Ornet Wilhelm-Hack-Museum, Ludwigshafen + Bloom und Ornet Galerie Frank Schlag & Cie, Essen

Bibliographie (Auswahl) **1991** Summe + Rest Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen/Düsseldorf **1997** Wandbildband Kunstverein Freiburg/Heilbronn/Essen + Positionen. Reisen an die Grenzen der Malerei Folkwang Museum, Essen **2004** Gemenge Morat Institut Freiburg/Städtische Galerie Gladbeck **2006** Zwischenraum Becker-Jäger Kunsthalle Recklinghausen

IMPRESSUM

Dieser Katalog erscheint anlässlich der Ausstellung
»Michael Jäger – Salon Ornet«
vom 23.05.2006 bis 6.08.2006
im Studio des



Berlinerstraße 23, 67059 Ludwigshafen
Tel.: 0621/504-3411, Fax: 0621/504-3780

Kuratorin der Ausstellung: Ulrike Lehmann
Grafische Gestaltung: Michael Jäger, Köln + Anne Kettler, Bönen
Fotografien: Michael Jäger + Prof. Dr. Ferdinand Ullrich, Recklinghausen + Thomas Henne, Mannheim
Gesamtherstellung: DruckVerlag Kettler GmbH, Bönen

Michael Jäger dankt Peter Schloß für die Assistenz bei der Erstellung der Wandmalerei

© Michael Jäger und Ulrike Lehmann
© 2006 VG Bild-Kunst, Bonn

ISBN 3-937390-94-4
www.druckverlag-kettler.com

Schrift: Frutiger, Bello Script, Zwo
Papier: Gardapat Kiara 200g/m²
Auflage: 500

Die Ausstellung wurde freundlicherweise großzügig unterstützt durch

